

M. Rominger und N. Sulzer

Unsere beiden Botschafter bei den Pros

Der eine spielt in Europa, der andere in Asien; ihre Wege kreuzen sich ab und zu, und sie sind gute Freunde. Beide wollen den Weg nach ganz oben konsequent beschreiten, und beide sind mit der ASGI verbunden. Ein Interview mit Blick zurück auf die Saison 2006.

Zwar ist die Turniersaison sowohl der Alps Tour, wo Nicolas Sulzer gespielt hat, als auch in der Asian Tour, auf welcher Martin Rominger im abgelaufenen Jahr zu Hause war, zu Ende. Doch das heisst nur, dass ein ehrgeiziger Playing Pro bereits intensiv mit den Vorbereitungen auf die nächste Saison beschäftigt ist, und dass heisst nicht zuletzt auch trainieren. Zusammen bilden sie auch das Schweizer Team am World Cup auf der Karibik-Insel Barbados (im Dezember 2006). Doch es war beiden auch eine Verpflichtung, sich Zeit zu nehmen für die Fragen von «ASGI News».

Wie habt ihr eure erste Saison als Playing Pro insgesamt erlebt?

Nicolas: Mein erstes Jahr als Pro war extrem interessant. Vor allem habe ich

das Spielniveau und das Leistungsvermögen der anderen Pros einschätzen gelernt, und ich habe Bekanntschaft geschlossen mit den unterschiedlichen Golfplätzen auf den verschiedenen Kontinenten.

Martin: Meine erste Saison verlief unglaublich gut. Ich habe auf allen wichtigen Circuits mindestens einmal spielen können (US Tour, European Tour, Asian Tour, Japan Golf Tour, Challenge Tour und Alps Tour). In Asien herumzu-reisen war ein grosses Abenteuer, mit all den verschiedenen Kulturen.

Habt ihr eure Ziele erreicht?

Nicolas: Mein wichtigstes Ziel bestand darin, von der Alps Tour in die Challenge Tour aufzusteigen; Das habe ich nicht geschafft. Aber ich habe trotzdem einige gute Ergebnisse erzielt,

zwei Mal Dritter, ein Mal Vierter zum Beispiel. Auch die Qualifikation für den World Cup zähle ich dazu. Wahrscheinlich habe ich zu viele Termine der Alps Tour wegen Einladungen für Challenge-Tour-Events ausgelassen, und diese Punkte fehlten mir am Schluss.

Martin: Ich habe einige Ziele erreicht und einige nicht. So wollte ich die Order of Merit der Swiss PGA gewinnen, was ich geschafft habe. Ich wollte mich in einigen Bereichen verbessern, wollte eine professionellere Vorbereitung durchziehen und mein Management-Problem lösen. Andererseits habe ich die ersten 60 der Asian Tour verpasst, und ich habe nicht genügend persönliche Sponsoren gefunden, um alle Ausgaben zu decken - das Jahr endete mit einem Defizit.

Martin Rominger an den UBS Hong Kong Open.



Nicolas Sulzer an den Omega European Masters.

Wie gross hat sich der Schritt vom Amateur zum Pro herausgestellt?

Nicolas: Im Spiel selber merkt man wenig - es sind immer noch der Ball, der Club, der Spieler und der Golfplatz. Doch der Aufwand zwischen den Turnieren, die ganze Organisation, das ist ganz anders. Und schliesslich ist das spielerische Niveau auch auf der Alps Tour höher, als ich gedacht hätte!

Martin: Der Schritt ist nicht so gross; ausser, dass jetzt die Preisgelder so wichtig sind. Und einige Ausgabenpositionen sind wesentlich höher, als ich im Voraus gedacht habe.

Gefällt euch das Reisen immer noch?

Nicolas: Ich liebe es. Die anderen Mentalitäten, die Sprachen, die Landschaften und die Verpflegung - das sind für mich aussergewöhnliche Erlebnisse. Leider haben wir regelmässig zu wenig Zeit, um die verschiedenen Länder und Sehenswürdigkeiten auch zu geniessen.

Martin: Ich reise gerne, und ich werde das wohl auch immer gerne tun.

In technischer Hinsicht - in welchen Bereichen habt ihr die grössten Fortschritte gemacht?

Nicolas: Ums Green herum. Das nächste wird sein, mit weniger Grip-Pressure zu spielen. So wird es leichter werden, Distanz und Spin zu kontrollieren.

Martin: Ich habe wenig Zeit gehabt, mich um technisches Training zu kümmern, was am Ende vielleicht eher ein Vorteil war.

In welchem Bereich habt ihr für euer Spiel noch Reserven?

Nicolas: Bei den Shots zwischen 30 und 100 Metern. Da bin ich vom Niveau der besten Spieler noch zu weit entfernt.

Martin: Es gibt immer irgendwelche Verbesserungen zu erzielen; das ist es übrigens, was mich am Golf so fasziniert!

Habt ihr es geschafft, euch passend zu organisieren, oder lässt die Infrastruktur noch Wünsche offen?

Nicolas: Ich denke, alles ist okay. Ich kann auf eine Anzahl Leute zählen, die Verantwortung übernehmen können und professionell arbeiten. Das ist wichtig in schwierigen Momenten; was mir sicher zusätzlich viel bringen könnte, wäre ein Coach, der auch bei Turnieren anwesend ist.

Martin: Ich sehe in meinem Management schon noch Verbesserungsmöglichkeiten, lasse mir aber dafür die notwendige Zeit.

Welches sind die Ziele für nächstes Jahr?

Nicolas: Oberstes Ziel ist es, innerhalb der ersten fünf Ränge im Jahresklassement der Alps Tour abzuschliessen und

so in die Challenge Tour aufzusteigen. Aber das Fernziel bleibt eine Karte für die European Tour!

Martin: Ich will mich wieder für die Asian Tour qualifizieren, und dort bleibt als Ziel ein Rang unter den ersten 60, was die Spielberechtigung für das nächste Jahr bedeutet. Der Gewinn des Orders of Merit der Swiss PGA bleibt weiterhin ein Ziel, und generell will ich an jedem Turnier den Cut schaffen.

Wo werdet ihr im Winter vor allem zum Training sein?

Nicolas: Das ist noch nicht entschieden; in den USA oder in Südafrika höchstwahrscheinlich.

Martin: Wenn ich die Tourkarte 2007 der Asian Tour schaffe, beginnt meine Saison am 4. Januar!

Was ist euer grösster Weihnachtswunsch?

Nicolas: Ein Driver, der den Ball 300 Meter spedierte, Mitte Fairway natürlich, und ein Putter, der jeden Ball versenkt... so könnte ich mir dann in einem Jahr etwas Teureres wünschen!

Martin: Wenn ich die asiatische Q-School überstehe, dann ist mein grösster Wunsch eigentlich schon erfüllt.

Danke den beiden Pros für ihre interessanten Ausführungen, und alle ASGI-Members drücken beide Daumen für 2007!